

Kritisch anzumerken ist, dass man für die urkundlichen Frühbelege besser auf die einschlägigen Quelleneditionen (u. a. Westfälisches Urkundenbuch) und nicht nur auf die Sekundärliteratur hätte zurückgreifen sollen. Für das vor allem auf Friedhelm Forwicks Arbeit von 1963 basierende Kapitel über die Geschichte der Grafen von Schwalenberg hätte der Verfasser auch neuere Veröffentlichungen, u. a. von Frank Huismann und Diana Zunker, berücksichtigen können. Mehr noch überrascht es, dass ein Forschungsbeitrag über die lippischen Adelsgüter und Domänen von 2004 (Linde/Rügge/Stiewe) sowie die eingangs genannten grundlegenden Veröffentlichungen zu den lippischen Burgen von 2002 unberücksichtigt bleiben. Insgesamt ist Willy Gerking aber ein materialreiches Werk gelungen, das alle verfügbaren Informationen zur Burg und den Burgmeiereien zusammenfasst. Man kann den Wert solcher Kärnerarbeit auch für die allgemeine Forschung nicht hoch genug schätzen. Der Leser spürt zudem hinter der flüssig zu lesenden Darstellung die bis in seine Schülerzeit zurückreichende persönliche Verbundenheit des Verfassers mit seiner Oldenburg.

R. Linde

Michael Hallerberg / Fabian Kindt / Arbeitskreis ostwestfälisch-lippische Archive, Heimat für Fremde? Migration und Integration in Deutschland vom Zweiten Weltkrieg bis zur Gegenwart mit Beispielen aus Ostwestfalen-Lippe (= Schriften des Landeskirchlichen Archivs der Evangelischen Kirche von Westfalen, Bd. 16). Bielefeld: Verlag für Regionalgeschichte 2011, 272 S., 131 Abb., 14,90 Euro.

Der Band ist als Begleitpublikation zu der gleichnamigen Ausstellung erschienen, die vom Arbeitskreis ostwestfälisch-lippische Archive erarbeitet worden ist und die in verschiedenen Archiven der Region gezeigt wird. Die Autoren und Autorinnen wollen mit ihrem Buch einen Überblick über die Geschichte der Migration und der Integration in der westdeutschen Nachkriegsgesellschaft vermitteln, am Beispiel der Region Ostwestfalen-Lippe. Integration wird dabei als wechselseitiger Prozess definiert, in dem sich nicht nur die Einwanderer verändern, sondern auch die Aufnahmegesellschaft wandelt und, wie es Jens Murken in seinem Vorwort formuliert, „im Idealfall ... bereichert“ wird.

Michael Hallerberg und Fabian Kindt stellen in ihren Texten die Geschichte der Migration und der Integration von den unmittelbaren

Nachkriegsjahren bis in die jüngste Vergangenheit dar. Sie stützen sich dabei auf den Forschungsstand der vergangenen Jahre. Im zweiten Hauptteil beschäftigen sie sich mit Flucht und Vertreibung als „Hypothek des Zweiten Weltkriegs“ und ihren Folgen, mit der Flüchtlingspolitik sowie mit dem Leben der Heimatvertriebenen zwischen Umsiedlung, Wohnungsbau und Lastenausgleich. Im dritten Hauptteil steht die Zuwanderung der sog. Gastarbeiter im Zentrum. Im vierten Hauptteil geht es um die Asylbewerber und die Asyldebatte in den 1980er und 1990er Jahren, im fünften um die Einwanderung von Aussiedlern aus Osteuropa und Übersiedlern aus der DDR. Abschließend widmen sie sich der öffentlichen und politischen Zuwanderungsdebatte seit der Jahrtausendwende.

An die Übersichtsdarstellungen zu den einzelnen Kapiteln und Abschnitten schließen sich Exkurse verschiedener Autoren und Autorinnen an, die vielfältige Aspekte der Migration und Integration an Beispielen aus der Region Ostwestfalen-Lippe darstellen. Im Anschluss an die Einleitung gibt Rico Quaschny einen Überblick über die Geschichte des Hauptquartiers der Britischen Rheinarmee in Bad Oeynhausen. Im zweiten Hauptteil schreiben Rolf-Dietrich Müller über das Sozialwerk Stukenbrock, Christoph Laue über die Rückführung der Zwangsarbeiter aus der Region, Dagmar Giesecke über die Anfänge der jüdischen Gemeinde in Bielefeld nach 1945 und Hans-Jörg Kühne über die Beckhofsiedlung der v. Bodelschwinghschen Stiftungen Bethel. Der dritte Teil umfasst Beiträge über den Orts-Flüchtlingsausschuss in Lemgo (Marcel Oeben), die Eingliederung der Vertriebenen im Kreis Herford (Christoph Laue), das Ostvertrieben-Sozialwerk Detmold (Hermann Niebuhr) sowie die Ansiedlung katholischer Flüchtlinge in den evangelischen Landesteilen (Arnold Otto).

Jens Murken weist in seinem Vorwort darauf hin, wie lückenhaft die Überlieferung zum dritten Themenschwerpunkt ist, der Zuwanderung und der Integration der Gastarbeiter. So fehlt vor allem nicht-amtliches Schriftgut von Menschen mit Migrationshintergrund. Umso wichtiger sind die Beiträge dieses Themenschwerpunktes (u.a.) über die erste Gastarbeitergeneration im Kreis Herford (Christoph Laue und Benedikt Paweltzik), über Gastarbeiter in Bielefeld (Bernd J. Wagner), die sog. Griechenbetreuung des Evangelischen Gemeindedienstes in Bielefeld (Bärbel Thau) und die jugoslawischen Gastarbeiterinnen in den v. Bodelschwinghschen Stiftungen Bethel (Kerstin Stockhecke). Zum Thema Asylpolitik und Asylbewerber haben Christoph Laue (Aussiedler und Asylbewerber in Herford), Jens Murken und Carsten Stühning (Kirchenasyl) und Arnold Otto (Integrationshilfe und Beratung für Asylbewerber und Spätaussiedler) Beiträge beige-steuert,

zum Thema Aussiedler aus Osteuropa und Übersiedler aus der ehemaligen DDR Bärbel Thau (Aussiedlerbetreuung im Übergangwohnheim Teichs- heide in Bielefeld) und Rolf-Dietrich Müller (Übersiedlerwohnanlage Stau- mühle bei Sennelager). Abschließend beschäftigen sich Carsten Stühning und Ricarda Twellmann mit dem interreligiösen Dialog zwischen Christen und Muslimen, und Monika Guist porträtiert Khatareh Soltani, die mit ihrer Familie aus Afghanistan geflohen ist und seit dem Jahr 2000 in Herford lebt.

Der Band vermittelt einen dichten und differenzierten Überblick über die Geschichte der Zuwanderung vom Zweiten Weltkrieg bis zur Gegenwart in Deutschland. Die 34 Beispiele aus Ostwestfalen-Lippe, als Exkurse gekennzeichnet, verdeutlichen darüber hinaus, wie sich die allgemeine Geschichte von Einwanderung und Eingliederung in einer Region darstellt, in der heute ein Drittel der Bevölkerung einen Migrati- onshintergrund aufweist. Die zahlreichen Abbildungen, die den Exkursen zugeordnet sind, vermitteln auch visuelle Eindrücke von den (zum Teil sehr bedrückenden) Lebensbedingungen der Zuwanderer und Zuwanderinnen und ihrem Alltagsleben. Dem Band und der Ausstellung ist eine breite Resonanz zu wünschen. Der Arbeitskreis ostwestfälisch-lippische Archive hat mit seiner Arbeit auf jeden Fall einen wichtigen Beitrag geleistet, damit aus dem Fragezeichen im Titel ein Ausrufezeichen werden kann: OWL – eine Heimat für Fremde!

J. Scheffler

Detlev Hellfaier / Elke Treude (Hg.), Museum, Region, Forschung. Festschrift für Rainer Springhorn (= Schriften des Lippischen Landesmuse- ums, Bd. 7). Paderborn: Bonifatius 2011, 380 S., zahlreiche Abb., 39,80 Euro.

Festschriften bilden stets ein Kaleidoskop von Themen. Naturgemäß ist der Geehrte, wie hier der langjährige Leitende Museumsdirektor des Lippischen Landesmuseums, Professor Dr. Rainer Springhorn, in seinem beruflichen Leben vielen Menschen begegnet. Detlev Hellfaier und Elke Treude haben aus Anlass des Eintritts von Rainer Springhorn in den Ruhe- stand 33 Kolleginnen und Kollegen sowie Weggefährtinnen und Wege- fährten in einem schön gestalteten Band zusammengeführt. Diese geben aus ganz unterschiedlichen Perspektiven Aufschluss über ihre Verbindung zu dem Geehrten und beleuchten damit zugleich Lebensabschnitte sowie Arbeits- und Interessensgebiete von Rainer Springhorn. Sie stehen zugleich